

FORSCHUNG

Merck fördert Grundlagen

WIEN. Die wissenschaftliche Kooperation zwischen Merck Österreich und der Uniklinik für Neurologie an der Medizinischen Universität Wien ermöglicht derzeit der Molekularbiologin Anja Steinmaurer, ihr Interesse an der experimentellen Neuroimmunologie im Rahmen eines PhD-Studiums zu vertiefen. Die Projekte liegen in der Erforschung von molekularen Mechanismen und Signalkaskaden, die in der Pathogenese neuroinflammatorischer Erkrankungen, wie in der Multiplen Sklerose, eine Rolle spielen.

Mehr als zehn Studien

Aktuell werden von Merck in Österreich mehr als zehn klinische Studien beziehungsweise Forschungsprojekte unterstützt, mit Fokus auf Onkologie und Neurologie/Immunologie und hier insbesondere auf den Bereich der Multiplen Sklerose (MS). Leif Moll, General Manager und Managing Director von Merck Österreich: „Die Förderung der angewandten Grundlagenforschung im Bereich MS ist uns ein besonderes Anliegen. Wir sollten nicht vergessen: MS ist mittlerweile zwar gut behandelbar, aber leider nach wie vor nicht heilbar.“ (red)



© MSD

Switch bei OTC-Produkten

Bei der Jahrestagung des heimischen OTC-Verbandes Igepha wurde über den Wandel bei rezeptfreien Medikamenten geredet.



© Katharina Schiffl

Der Vorstand des Consumer Health-Verbandes Igepha diskutierte über Reformen im Arzneimittelbereich.

••• Von Martin Rümmele

WIEN. „Immer mehr Menschen entscheiden sich dafür, sich selbst mehr um ihre Gesundheit zu kümmern“, stellte Igepha-Präsidentin Mirjana Mayerhofer bei der Jahrestagung des Consumer Health-Verbandes fest. Die Pandemie trug dazu ihren Teil bei, weil in Zeiten von Lockdowns, beschränkter zugänglicher Gesundheitseinrichtungen und eines erhöhten Schutzbedarfs

vor Infektionen Self Care einfach ein Gebot der Stunde war. „Für uns als Verband der Unternehmen in der Self Care-Industrie ist es wichtig, dass Gesundheit das Lebensmotto aller Menschen ist“, sagte Mayerhofer.

Bevölkerung ist informiert

Laut einer vorgestellten Studie trauen sich die Österreicher die Behandlung leichter Beschwerden zu: Vor allem bei Schnupfen, leichten Kopfschmerzen, Insek-

tenstichen und leichten Erkältungen seien die Menschen in der Lage, selbst über erste Maßnahmen zu entscheiden. Nur drei Prozent der Österreicher fühlen sich nicht kompetent genug, um leichte Beschwerden selbst zu behandeln. Helfen könnten dabei auch OTC-Switches, also der Wechsel von rezeptpflichtigen Medikamenten in die Rezeptfreiheit. Self Care solle als stabiler Grundpfeiler des Gesundheitssystems verankert werden.

Neues Biozentrum in Wien

University of Vienna Biology Building eröffnet.

WIEN. Seit Beginn des neuen Studienjahrs haben große Teile der Fakultät für Lebenswissenschaften und des Zentrums für Mikrobiologie und Umweltwissenschaft der Universität Wien eine neue Heimat. Das University of Vienna Biology Building in Sankt Marx in Wien-Landstraße bietet auf 19.000 m² Platz für rund 5.000 Studierende und 500 Beschäftigte. Die Investitions-

kosten für das Gebäude betrugen 146 Mio. €. Nötig geworden war die Übersiedlung durch den schlechten Zustand des rund 40 Jahre alten Standorts in Wien-Alsergrund. Nun befinden sich wesentliche Teile der Life Sciences der Uni – dazu zählen auch die gemeinsam mit der MedUni Wien betriebenen Max Perutz Laboratories – an einem Standort. (red)



© Joseph Knappe

Michael Ludwig und Jean-Robert Tyran bei der Eröffnung in Wien.